Gedenk- und Gebetstag für die Missbrauchsbetroffenen 25. September 2026

St. Martin Bamberg
Gottesdienstvorbereitung
Inhaltsverzeichnis

Lied zum Beginn: Sonne der Gerechtigkeit 481,1-4 dabei Aufstellen der Laternen 1
Eröffnung und Begrüßung....1
Kein Kyrie - Stille 2
Gloria: 167 2
Tagesgebet:....2
Erste Lesung Mal 3, 19–20b 3
Halleluja: 725,1 3
Evangelium Lk 21, 5–19 3
Predigt:....5
Glaubensbekenntnis: sprechen....8
Fürbitten: 9
Gabenbereitung: Herbeibringen der Gaben: Lied: Aus tiefer Not 277,1-4 9
Gabengebet:....10
Hochgebet der Heilung und Hoffnung Volk/Zelebrant 10
A: Heilig GL 194 10
Vater unser sprechen....12
Friedensgruß 12
Lamm Gottes sprechen....12
Kommunion: Orgel zur Kommunion Kommunionausteilung 12
Dankgesang nach der Kommunion: Ps 116 GL 629,3+4....12
Schlussgebet: 13
Vermeldungen: 13
Segen....13
Schlusslied: Du lässt, o Herr, den Tag nun enden GL 96,1+5-7....13
Nachspiel....13
Fürbitten 14

Lied zum Beginn: Sonne der Gerechtigkeit 481,1-4 dabei Aufstellen der Laternen

Eröffnung und Begrüßung

18. November: Tag der Buße und des Gebets der katholischen Kirche für die Missbrauchs-Betroffenen
- von Papst Franziskus 2016 eingeführt, wird er mehr oder weniger auf der ganzen Welt begangen, leider aus Sicht der Betroffenen: eher weniger.

Ich bin froh, dass einige Bekannte aus dem Kreis der Betroffenen heute hier in die Martinskirche gekommen sind, (meistens inkognito); dennoch werden Sie heute vor allem mich als Agierenden in der Liturgie sehen und hören, zusammen mit den liturgischen Diensten der Pfarrei St. Martin, die selber keine Betroffenen sind.

Es war und ist nicht so einfach, sich als Missbrauchs-Betroffener zu outen und hier vorne zu stehen.
Selbst unter meinen guten Bekannten und Freunden im Kreise der Betroffenen gibt es Menschen, die weit Abstand genommen haben von Kirche oder gar vom christlichem Glauben, die selbst körperliche Symptome fühlen, wenn sie eine Kirche betreten.

Andere sind am Ringen mit ihrer Beziehung zum Glauben und zur Kirche, sind hier auch mit sich selbst im Konflikt.
Und dann gibt es aber auch die, die irgendwie Versöhnung und Frieden suche, finden wollen oder auch gefunden haben - von einem dauerhaften „modus vivendi“ bis zu ungebrochenem Verhältnis in ihrem Engagement in kirchlichen Bereichen.
Für dieses ganze breite Spektrum von Betroffenen und ihren Freunden und Angehörigen ist dieser Gottesdienst ein Angebot, eine Einladung, die man annehmen oder ignorieren oder ablehnen kann. Alles das wäre in gleicher Weise legitim.
Danke an alle, die gekommen sind, ihre Last zu tragen und vor Gott zu bringen.

Die Laternen hier in der Kirche stehen stellvertretend für alle Betroffenen des Missbrauchs. Für die, die ganz gut durchgekommen sind, für die Leidenden und die Toten, für die Hadernden und Zweifelnden ebenso wie für die, die heute auf je eigene Weise mit Gott sprechen.

Halten wir einen Moment der Stille, um zu einer Gemeinschaft und Gemeinde zusammenzufinden.

Kein Kyrie - Stille

Gloria: **167**

Tagesgebet:

Gott, du bist unser Ziel,
auch den Irrenden und Verwirrten willst Du in Deinem Licht
auf einen rechten Weg begleiten.
Gib allen, die sich Christinnen und Christen nennen
die Kraft, zu meiden,
was diesem Namen widerspricht,
und zu tun, was christlichem Leben dienlich ist.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung — Mal 3, 19–20b

Lesung aus dem Buch des Propheten Maleachi
Seht, der Tag kommt,
er brennt wie ein Ofen:
Da werden alle Überheblichen und alle Frevler zu Spreu
und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen,
spricht der Herr der Heerscharen.
Weder Wurzel noch Zweig wird ihnen dann bleiben.
Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen
und ihre Flügel bringen Heilung.
Wort des lebendigen Gottes.

Halleluja: — 725,1

Richtet euch auf und erhebt eure Häupter;
denn eure Erlösung ist nahe.

Evangelium — Lk 21, 5–19

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.
In jener Zeit,
als einige darüber sprachen,
dass der Tempel
mit schön bearbeiteten Steinen
und Weihegeschenken geschmückt sei,
sagte Jesus:
Es werden Tage kommen,
an denen von allem, was ihr hier seht,
kein Stein auf dem andern bleibt,
der nicht niedergerissen wird.
Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen
und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll?
Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!
Denn viele werden unter meinem Namen auftreten
und sagen: Ich bin es!
und: Die Zeit ist da. –
Lauft ihnen nicht nach!

Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört,
lasst euch nicht erschrecken!
Denn das muss als Erstes geschehen;
aber das Ende kommt noch nicht sofort.
Dann sagte er zu ihnen:
Volk wird sich gegen Volk
und Reich gegen Reich erheben.
Es wird gewaltige Erdbeben
und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben;
schreckliche Dinge werden geschehen
und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen.
Aber bevor das alles geschieht,
wird man Hand an euch legen und euch verfolgen.
Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern,
vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen.
Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.
Nehmt euch also zu Herzen,
nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen;
denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben,
sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen
und nichts dagegen sagen können.
Sogar eure Eltern und Geschwister,
eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern
und manche von euch wird man töten.
Und ihr werdet um meines Namens willen
von allen gehasst werden.
Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden.
Wenn ihr standhaft bleibt,
werdet ihr das Leben gewinnen.
Evangelium unseres Herrn: Jesus Christus.

Predigt:

November ist der Monat der Gedenktage. Es häufen sich die religiösen und öffentlichen Tage, die zum Bedenken, zum Gedenken, zum Gedächtnis einladen. Der Doppelfeiertag Allerheiligen und Allerseelen, der heutige Volkstrauertag, der 9. November in seiner Vieldeutigkeit, und der 18. November als „Tag des Gebetes und der Buße für die Opfer sexuellen Missbrauchs“, so der offizielle Name, haben eines gemeinsam: Sie rufen ins Gedächtnis, was einmal war, sie stellen vor Augen, dass menschliches Leben gefährdet, zerbrechlich ist, dass Unrecht und Tod in unserer Welt lange und zu oft die Oberhand hatten.

Der Mensch ist dazu fähig, einen gewissen Zeitraum zu überschauen. Der Mensch ist dazu fähig, Ursachen und Folgen miteinander in Verbindung zu bringen und Recht und Unrecht darin zu erkennen.

Besinnung, Gedächtnis, Gedenken heißt das. Ort leider öfter für Traurigkeit und Kopfschütteln als für Dankbarkeit, dass alles doch ganz gut sei.

Papst Franziskus hat das hervorgehoben, als er 2016 die Initiative übernahm und 2018 zum ersten Mal den „Tag der Buße und des Gebets der katholischen Kirche für die Missbrauchs-Betroffenen“ propagiert hat, für die ganze Weltkirche. Und dieser Tag stellt sich damit in einen ganz christlichen, ganz biblischen Zusammenhang:

Gedenke! Dieses Wort wird im Alten wie im Neuen Testament oft gebraucht. Und es zeichnet gerade unsere Glaubensquellen aus, dass sie nicht nur das Gedenken der Siege, der Triumphe, der Heils-Tage bedenken und feiern, sondern eben auch die Tage der Niederlage, der Zerstörung, des Todes, Unrechts und Leids gedenken und bedenken.

Gedenke des Sabbats.

Gedenke, wie Du Sklave warst in Ägypten.

Gedenke, wie Gott Dir die Früchte des Landes gegeben hat.

Gedenke, wie Salomo den Tempel einweihen konnte.

Gedenke an einem Tag im Jahr der zweimaligen Zerstörung dieses Tempels.

Gedenke, dass Du Versöhnung brauchst.

Gedenke, dass Du selber umkehren musst.

Nicht anders sagt es Jesus:

Tut dies zu meinem Gedenken; meines Lebens und Leidens und Auferstehens,
denke an den Armen, den Kranken, den Aussätzigen und stelle ihn in die Mitte.
Denke an diese Grundsätze für das Leben in der Jüngerschaft, halte Dich dran, als Wegweisung fürs Leben.

Es ist etwas Besonderes, was Altes und Neues Testament tun: sie erinnern an die Höhen und die Tiefen des Lebens, an die Licht- und Schattenseiten der Geschichte, an ein gerechtes Menschenbild und daran, dass mancher Mensch seiner Verantwortung gerecht geworden ist, andere sich aber auch abgrundtief schuldig gemacht haben; und da werden keine Ausnahmen und Beschönigungen gemacht

Biblisches Gedenken hat für das alles Platz: Viele Könige von Israel und Juda werden auch zwielichtig oder sogar durch und durch böse geschildert. Selbst der Musterkönig David kommt in seiner Biografie nicht wirklich gut weg.
Die Propheten des Alten Testaments waren in der Mehrheit Buß-Propheten, die soziale und religiöse Missstände anprangerten und ins Gedächtnis riefen.
Jesus führt das weiter, er kennt den barmherzigen Samariter genauso wie den armen Lazarus und den reichen Prasser, den Kranken an Leib und Seele, auch er weiß um Schuld und Ungerechtigkeit seiner Zeit und blendet da nichts aus – und versucht Wege aus diesem Zwielicht zu zeigen.

Das ist jedem christlichen Gedenken als Aufgabe zugeteilt: Sieh das Gute, aber blende das Böse nicht aus. Freue Dich der guten Ereignisse, man kann auch sagen, des Segens in Deinem Leben.
Aber sei ehrlich in dem, an was Du dich, an was ihr euch erinnert. Beschönige nichts, halte es im Gedächtnis, lerne aus Deiner und unserer Geschichte.

Die Kaiser von Rom haben einst ihre Siege mit Triumphzügen gefeiert und die Niederlagen peinlich verschwiegen.

Und das war auch bis ins zwanzigste Jahrhundert ähnlich. Der Volkstrauertag etwa hat seinen Ursprung nach dem ersten Weltkrieg, aber nach ein paar Jahren war es dann üblich, dass die blutig errungenen Siege gefeiert wurden. Mit der Umbenennung zum „Heldengedenktag“ durch die Nazis im Dritten Reich war es ähnlich hat dann darauf den Schwerpunkt gelegt: Feier der angeblichen Helden, militaristisch glorifiziert gefeiert, mit Fahnenapell, Fackelzügen und Heldenhainen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat es einige Jahre gedauert, bis sich in Deutschland eine klarere Sicht bildete: Gedenktag für die in Krieg, Terror, Gewalt verwundeten und getöteten, die gleichzeitig auch Anwender von Gewalt waren, Täter und Opfer oft in einem; bis heute ist das ein reflektiertes und zwiespältiges Gedenken angesichts der vielfältigen Schuld. Hoffentlich: Fern ab jeder Siegesfeier.

Solches Gedenken tut auch der Kirche gut:

Papst Franziskus hat dafür das Bild von der zerbeulten Kirche gewählt. Eine Kirche, die um ihre wechselvolle Geschichte und zu oft gelebte Zwiespältigkeit weiß. Und im kleinen Kreis hat er zum Thema Missbrauch und dessen Folgen gesagt: „Das ist das hässliche Gesicht der Kirche.“ Das passt gut zu der Benennung des heutigen Tags als Buß- und Gebetstag, wie er ihn genau benannt hat.

Nicht alles ist schlecht, aber auch nicht alles ist gut.

Nicht alles ist ungerecht, zumindest gibt es Suche nach Gerechtigkeit auch immer wieder in dieser Kirche, aber gerade für die Betroffenen, die Geschädigten, die Verletzten und die Toten ist es noch weit bis hin zur Gerechtigkeit, zu einer möglichen Wieder-gut-Werdung, für zu viele gar nicht mehr erreichbar.

Wenn Betroffene heute auf ihre Gemeinde zugehen und in diesem Kreis sagen: da ist uns Unrecht geschehen, dieser Kaplan hat die großen Ministranten doch etwas sehr gerne gehabt – ist zwar schon lange her, aber wir erinnern uns dran, dann kommt das aus dieser Gemeinde heraus und gehört das in das Gedenken dieser Gemeinde hinein.
Wenn es Gemeinden gibt, die sich um die Gestaltung ihrer Priestergräber Gedanken machen, weil halt da auch ein Täter begraben ist, dann gehört die Diskussion in die Kultur der Erinnerung vor Ort hinein.
Und wenn Menschen sagen: diese Schwester, dieser Bruder, dieser geistliche Leiter oder dieser Lehrer hat uns über Jahre geprägt, aber er oder sie hat Grenzen überschritten, Gewalt angewendet, belästigt, beleidigt, erniedrigt, sich gar Lust verschafft, dann ist das der ehrliche ungeschminkte Blick in den Spiegel. Eine Wahrheit, die nicht lügt und betrügt, sondern immer auch die Freiheit zeugt.
- Stille -

Gedenktage, Gedenken der Geschädigten, der Überlebenden und auch der Toten – als Christen können wir das so gestalten, dass nicht Schönfärberei bleibt, sondern Gott uns auch in der Ambivalenz trägt. Amen.

Glaubensbekenntnis: sprechen

Fürbitten:

Lasst uns miteinander zu Gott beten, der allen Menschen das Leben in Fülle gönnt. Wir tun dies als Gemeinde, zu der auch von Missbrauch betroffene Menschen gehören.

- *Für die Menschen, die Gewalt und Missbrauch erlitten haben oder heute erleiden, die von ihrem Schmerz nicht sprechen können, und deren Signale nicht ernst genommen werden.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für alle, die in unserer Kirche und in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen und zu oft das Leid der Betroffenen verharmlosen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für jene, denen Menschen in ihrer Arbeit anvertraut sind und die sich für ihre Schutzbefohlenen einsetzen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die Menschen, die in den Kriegsgebieten erleben, dass sexualisierte Gewalt als Waffe eingesetzt wird.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für Täter, die ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten anderer befriedigen, bei denen die die Scham über das Leid nicht aufkommt,*
  und auch für jene, die ihre Schuld einsehen und nach einem Weg zur Vergebung und Heilung suchen.
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die Frauen und Männer, die in einem Kloster oder einer Ordensgemeinschaft Gewalt und Missbrauch, erleben mussten und diese schweren Erfahrungen mit sich tragen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für alle, die Verletzungen, Zurückweisung und Ausgrenzung erfahren.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die toten Missbrauchten, mit denen wir auf einen heilen Neubeginn durch Dich hoffen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du willst unser menschliches Miteinander, unsere Standhaftigkeit und unsere Hoffnung stärken, damit wir miteinander Lasten tragen. Wir vertrauen darauf, dass du bei uns bist und danken Dir.

Gabenbereitung:
Herbeibringen der Gaben:
Lied: Aus tiefer Not 277,1-4

Gabengebet:

Vater im Himmel,
in deinem Sohn ist der Welt das Licht aufgeleuchtet,
das uns im Leben den Weg weist.
Lass uns die Feier seines Lebens,
seines Leidens
und seiner Auferstehung
selber Licht und Leben empfangen,
das ausstrahlt in Deine Welt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

Hochgebet der Heilung und Hoffnung — Volk/Zelebrant

Z.: Der Herr sei mit euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
Z: Erhebet die Herzen!
A.: Wir haben sie beim Herrn!
Z: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott!
A.: Das ist würdig und recht

Z: Ja, es ist trotz allem Leid und Unrecht dieser Tage
immer noch gut und richtig,
dass wir dir, heiliger Vater,
gemeinsam danken.

Du hast Christus gesandt,
um den Menschen Deine unbegreifliche Liebe zu zeigen.
Dein Sohn, der einzig Gerechte, machte die Vielen gerecht.
Und wir können Dir im Glauben auf diese Rechtfertigung vertrauen.
Deshalb rufen wir mit den Engeln und Heiligen:

A: Heilig — GL 194

Z: Ja, du bist heilig, Gott.
Und der Heilige Geist kann heilig machen.
Er schenkt Heilung, wo Krankheit herrscht,
Vergebung, wo die Schuld mächtig ist,
Wert und Würde, wo Menschen sich Unrecht antun,
Hoffnung dort, wo Zweifel, Mutlosigkeit und Finsternis regieren.

Du bist der Gott, der Neuanfang und Leben schenken kann,
der Tod und die Auferstehung Deines Sohnes Jesus Christus sind dafür das Zeichen durch alle Zeiten.

So wandle Brot und Wein.
Sie sollen Leib und + Blut deines Sohnes Jesus Christus werden.

Jesus war am Abend vor seinem Tod mit seinen Freunden zusammen;
mit Sündern und Frommen,
er nahm er das Brot,
dankte Dir, Gott, seinem Vater.
Er brach das Brot,
das Zeichen der Erde, der Mühsal und der Tränen,
gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmt und esst alle davon!
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Dann nahm Jesus den Kelch mit Wein,
den Becher des Segens und der Freude.
Er dankte Dir, Gott,
er gab den Kelch seinen Jüngern.
Und er sprach:

Nehmt und trinkt alle daraus!
Das ist mein Blut,
das für euch und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Z: Geheimnis des Glaubens:

A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Ewigkeit.

Z: Ja, heiliger Vater,
so erinnern wir uns jetzt an den Tod
und die Auferstehung deines Sohnes
Jesus Christus.
Er führt uns zusammen an diesem Tisch;
Sünder wie Fromme,
und macht uns dennoch zu seiner einen Gemeinde und Kirche.

Wir dürfen diese heilige Messe mitfeiern.
Denn Du selbst, Gott, hast uns eingeladen,
mit allen Traurigkeiten und Ängsten,
mit allen Hoffnungen und Freuden.
Sogar alle Schuld wird noch klein im Blick auf das Opfer Christi,
das er ein für allemal gebracht hat.
Dafür danken wir dir, Gott.

Wir bitten dich:
Hilf uns, dass wir durch die Teilnahme an der Kommunion
eine christliche Gemeinde sind, werden und bleiben.

Wir bitten dich auch für die Kirche:
Wir beten für den Papst Leo und Bischof Herwig,
wir bitten für unsere Gemeinden,
für alle Christen
und für alle Menschen.

Wir beten für alle,
die verwundet sind an Leib uns Seele,
die im Krieg, in der Not,
im Missbrauch und unheilen Strukturen leben und aushalten.

Wir denken auch an die Toten.
(Namen)
Sie haben auf die Auferstehung gehofft.
Hole sie zu dir.

Vater, schenke auch uns das ewige Leben,
wie Maria, den Aposteln und den Heiligen,
die wie wir gleichzeitig Sünder und Gerechte waren,
wie alle Menschen zu jeder Zeit,
gerecht gemacht durch Christus,
den einzig Gerechten.
Wir wollen dich zusammen mit ihnen preisen.

A.: Durch ihn und mit ihm
und in ihm
ist Dir Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Vater unser **sprechen**

Friedensgruß

Lamm Gottes **sprechen**

Kommunion:
Orgel zur Kommunion
Kommunionausteilung

Dankgesang nach der Kommunion: Ps 116 **GL 629,3+4**

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,
du willst,
dass sich das Bild Deines Sohnes ausprägt
im Leben der Getauften,
die Du an Deinen Tisch gerufen hast.
Ermutige alle, dem Evangelium zu folgen
und dem Heiligen Geist Raum zu geben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Vermeldungen:

Segen

Schlusslied: Du lässt, o Herr, den Tag nun enden GL 96,1+5-7

Nachspiel

Fürbitten

Lasst uns miteinander zu Gott beten, der allen Menschen das Leben in Fülle gönnt. Wir tun dies als Gemeinde, zu der auch von Missbrauch betroffene Menschen gehören.

- *Für die Menschen, die Gewalt und Missbrauch erlitten haben oder heute erleiden, die von ihrem Schmerz nicht sprechen können, und deren Signale nicht ernst genommen werden.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für alle, die in unserer Kirche und in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen und zu oft das Leid der Betroffenen verharmlosen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für jene, denen Menschen in ihrer Arbeit anvertraut sind und die sich für ihre Schutzbefohlenen einsetzen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die Menschen, die in den Kriegsgebieten erleben, dass sexualisierte Gewalt als Waffe eingesetzt wird.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für Täter, die ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten anderer befriedigen, bei denen die die Scham über das Leid nicht aufkommt,*
  und auch für jene, die ihre Schuld einsehen und nach einem Weg zur Vergebung und Heilung suchen.
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die Frauen und Männer, die in einem Kloster oder einer Ordensgemeinschaft Gewalt und Missbrauch, erleben mussten und diese schweren Erfahrungen mit sich tragen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für alle, die Verletzungen, Zurückweisung und Ausgrenzung erfahren.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für die toten Missbrauchten, mit denen wir auf einen heilen Neubeginn durch Dich hoffen.*
  V: Gott, du Freund des Lebens. - A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du willst unser menschliches Miteinander, unsere Standhaftigkeit und unsere Hoffnung stärken, damit wir miteinander Lasten tragen. Wir vertrauen darauf, dass du bei uns bist und danken Dir.

Eucharistiefeier in St. Martin am 16.11.2025;
Tag: Buß- und Gedenktag der Missbrauchsopfer

Eingangslied:.....481,1-4
Gloria: 167
Halleluja:.....725,1
Credo: .....sprechen
Gabenbereitung: 277,1-4
Sanctus: 194
Orgel zur Kommunion,
Dankgesang: 629,1-4
nach dem Segen: 96,1.5-7
Orgelnachspiel..... EF_2025.docx

Eucharistiefeier in St. Martin am 16.11.2025;
Tag: Buß- und Gedenktag der Missbrauchsopfer

Eingangslied:.....481,1-4
Gloria: 167
Halleluja:.....725,1
Credo: .....sprechen
Gabenbereitung: 277,1-4
Sanctus: 194
Orgel zur Kommunion,
Dankgesang: 629,1-4
nach dem Segen: 96,1.5-7
Orgelnachspiel..... EF_2025.docx

Eucharistiefeier in St. Martin am 16.11.2025;
Tag: Buß- und Gedenktag der Missbrauchsopfer

Eingangslied:.....481,1-4
Gloria: 167
Halleluja:.....725,1
Credo: .....sprechen
Gabenbereitung: 277,1-4
Sanctus: 194
Orgel zur Kommunion,
Dankgesang: 629,1-4
nach dem Segen: 96,1.5-7
Orgelnachspiel..... EF_2025.docx

Eucharistiefeier in St. Martin am 16.11.2025;
Tag: Buß- und Gedenktag der Missbrauchsopfer

Eingangslied:.....481,1-4
Gloria: 167
Halleluja:.....725,1
Credo: .....sprechen
Gabenbereitung: 277,1-4
Sanctus: 194
Orgel zur Kommunion,
Dankgesang: 629,1-4
nach dem Segen: 96,1.5-7
Orgelnachspiel..... EF_2025.docx

Eucharistiefeier in St. Martin am 16.11.2025;
Tag: Buß- und Gedenktag der Missbrauchsopfer

Eingangslied:.....481,1-4
Gloria: 167
Halleluja:.....725,1
Credo: .....sprechen
Gabenbereitung: 277,1-4
Sanctus: 194
Orgel zur Kommunion,
Dankgesang: 629,1-4
nach dem Segen: 96,1.5-7
Orgelnachspiel..... EF_2025.docx